



HOCHSCHULE MERSEBURG

Temperierung und Dosierung eines Laborreaktors

PROJEKTBERICHT THERMISCHE VERFAHRENSTECHNIK II

vorgelegt von:

Roman-Luca Zank

Betreuung:

Herr Ramhold

Versuchsdurchführung:

Ende Mai bis Anfang Juni

Abgabe:

16.06.2021

Merseburg den 16.06.2021

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	1
Tabellenverzeichnis	1
1 Einleitung und Versuchsziel	2
2 Theoretische Grundlagen	3
2.1 Dosierung mittels Tropftrichter oder Tropf	3
2.2 Ausflussgeschwindigkeit - TORRICELLI-THEOREM	4
2.3 Dosierung mittels Pumpen	4
2.4 Temperaturprofile mittels Thermostat	6
3 Geräte und Chemikalien	6
4 Versuchsdurchführung	6
4.1 Einstellen der Temperaturprofile	6
4.2 Pumpendosierung	8
4.3 Ankerrührer	8
5 Ergebnisse	8
6 Diskussion der Ergebnisse	9
7 Zusammenfassung und Fazit	9
Literaturverzeichnis	10

Abbildungsverzeichnis

1 Skizze der realen Anforderungen an das Reaktorsystem	3
2 Skizze der vereinfachten Anforderungen an das Reaktorsystem für Prozess 1	3
3 Temperaturkurve für den vereinfachten Prozess 1	9

Tabellenverzeichnis

1 zusammengefasste Anforderungen Prozess 1 und 2	2
2 Projektanforderungen: Vereinfachung des Prozesses 1	2
3 Messungen für die Bestimmung des Leitungswasserstromes	8
4 Gemessene Dauer für Aufheiz- und Abkühlvorgänge	8

1 Einleitung und Versuchsziel

Für eine Arbeit des POLYMERSERVICE MERSEBURG (PSM) wird ein 2L-Reaktorsystem mit automatischer Dosierung über mehrere Stunden gefordert. Weiterhin sollen über Temperaturprofile Aufheiz- und Abkühlvorgänge gesteuert werden. Beide Anforderungen sind für zwei verschiedene Polymerisationen zu erfüllen, jedoch wird sich in dieser Arbeit auf den ersten der beiden Prozesse konzentriert.

Ziel des Projektes im Rahmen des Moduls Thermischer Verfahrenstechnik II ist es, dass in Form einer studentischen Arbeit ein Prototyp für ein mögliches Reaktorsystem aufgebaut und vorgestellt wird. Die benötigten Spezifikationen an das geforderte System wurden hierfür abstrahiert und vereinfacht (vgl. Abb. 1 und Tab. 2). Dabei wird aufgezeigt welche Möglichkeiten in der Umsetzung mit bereits vorhandenen Mitteln an der HOCHSCHULE MERSEBURG bestehen.

Tab. 1: zusammengefasste Anforderungen Prozess 1 und 2

Anforderung	Beschreibung
2L-Reaktor	Es wird ein offener 2L-Reaktor für die Reaktion benötigt.
Temperaturprofile	Die Temperaturen des Prozesses sind über Temperaturprofile einzustellen mit $\delta_{\max} = 135^\circ\text{C}$.
Edukte	Es werden vorgegebene, wässrige Edukte genutzt.
Ankerrührer	Für die Durchmischung ist ein Ankerrührer zu verwenden. Es darf keine Trombe entstehen.
Stickstoffatmosphäre	Es ist eine Stickstoffschutzatmosphäre auszuführen.
Wasserdampfdestillation	Es ist eine Wasserdampfdestillation auszuführen.
Kühler	Es wird eine Kühlung ausgeführt und Kondensat in einem externen Behälter aufgefangen.
pH-Wert	Für Prozess 2 ist eine pH-Wert Messung und Regelung notwendig.
Gefriertrocknung	Für Prozess 2 ist eine Gefriertrocknung notwendig.
Feeds Prozess 1	Feed 1: über 3 h mit $135 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$ Feed 2: über 2 h mit $500 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$ Feed 3: über 4 h mit $11,25 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$ Feed 4: über 1 h mit $20 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$
Feeds Prozess 2	Feed 1: über 4 h mit $20 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$ Feed 2: über 5 h mit $6,78 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$ Feed 3: zeitnahes Zugabe von 0,238 5 mL unter Beachtung des Siedeverzuges Feed 4: sekundenschnelle Zugabe von 0,055 5 mL Feed 5: sekundenschnelle Zugabe von 0,122 3 mL Feed 6: je nach pH-Wert Zugabe von 0,065 9 mL

Tab. 2: Projektanforderungen: Vereinfachung des Prozesses 1

Anforderung	Beschreibung
2L-Reaktor	Es wird ein offener 2L-Reaktor für die Reaktion benötigt.
Temperaturprofile	Die Temperaturen des Prozesses sind über Temperaturprofile einzustellen mit $\delta_{\max} = 80^\circ\text{C}$.
Feed 1 zu dosieren	Feed 1 ist mit $135 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$ über 3 h zuzudosieren.
Feed 4 zu dosieren	Feed 4 ist mit $20 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$ über 1 h zuzudosieren.
Feed 3 & Feed 4	Feed 3 und 4 werden nicht ausgeführt.
Edukte	Wasser wird als Ersatz für die realen Edukte genutzt.
Ankerrührer	Für die Durchmischung ist ein Ankerrührer zu verwenden. Es darf keine Trombe entstehen.
Stickstoffatmosphäre	Es wird keine Schutzatmosphäre ausgeführt.
Wasserdampfdestillation	Es wird keine Wasserdampfdestillation ausgeführt.
Kühler	Es wird keine Kühlung ausgeführt und kein Kondensat aufgefangen.

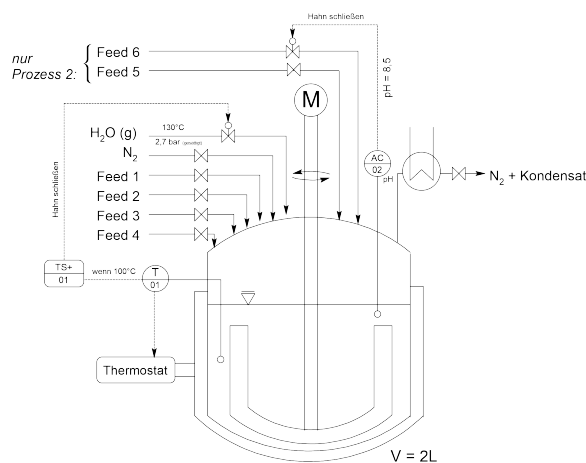


Abb. 1: Skizze der realen Anforderungen an das Reaktorsystem

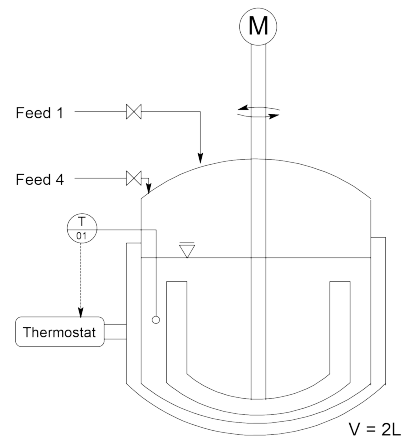


Abb. 2: Skizze der vereinfachten Anforderungen an das Reaktorsystem für Prozess 1

2 Theoretische Grundlagen

In diesem Abschnitt werden die theoretischen Grundlagen aufgeführt, die für die Projektbearbeitung notwendig sind. Es wird hierbei hauptsächlich auf das Thema der Dosierung konzentriert, da diese derzeit den Hauptschwerpunkt des Projektes darstellt.

2.1 Dosierung mittels Tropftrichter oder Tropf

Die einfachste Variante um eine automatische Dosierung über einen festgelegten Zeitraum zu dosieren, ist ein höher gelegener, gefüllter Behälter mit einer Leitung zum Reaktionsraum. Typische Beispiele sind aus dem chemischen Labor der Tropftrichter und aus der Medizin eine Infusion.

Tropftrichter

Ein Tropftrichter beschreibt ein Glasgerät, welches im Labor zum Zutropfen von Flüssigkeiten zu einer Reaktionsmischung verwendet wird. Hierbei lässt sich über einen Hahn innerhalb kurzer Zeiträume eine genaue Dosierung realisieren [1].

Zu den Vorteilen des Tropftrichter gehören die leichte Handhabung und die Montage. Nachteilig ist jedoch, dass Volumenströme auf Dauer nicht genau eingestellt werden können (siehe 2.2 TORRICELLI-Theorem). Zudem ist der Tropftrichter nicht für hochviskose Stoffe geeignet.

Schwerkraftinfusion

Ein alternatives Dosiersystem, dass auch im medizinischen Alltag Anwendung findet heißt *Schwerkraftinfusion*. Das Funktionsprinzip basiert ebenfalls auf Basis des hydrostatischen Druckes und erreicht Flussraten von $5 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$ bis $300 \frac{\text{mL}}{\text{h}}$ [2].

Vorteil der Schwerkraftinfusion ist das Einstellen einer genauen Tropfgeschwindigkeit. Der Volumenstrom lässt sich einfacher als beim Tropftrichter regulieren. Die Nachteile der Schwerkraftinfusion gleichen sich mit denen des Tropftrichters (siehe 2.2 TORRICELLI-Theorem). Aufgrund der sich verändernden Fließraten sind in der medizinischen Anwendung regelmäßige Kontrollen von 20-30 min nötig [3].

2.2 Ausflussgeschwindigkeit - Torricelli-Theorem

Sowohl Tropftrichter als auch Schwerkraftinfusion weisen das Problem auf, dass diese mit sinkendem Flüssigkeitsspiegel auch eine verringerte Strömungsgeschwindigkeit aufweisen, aufgrund des damit sinkenden hydrodynamischen Druckes. Eine Erklärung und Beschreibung für diese Tatsache bietet das TORRICELLI-Theorem. Dieses trifft die Annahme, dass sich Fluidteilchen, ähnlich dem freien Fall, in einer Flüssigkeit bewegen, wenn der Flüssigkeitsspiegel langsam fällt. In der Praxis heißt dieses langsame Sinken des Flüssigkeitsspiegels, dass zwischen der Oberfläche des Flüssigkeitsspiegels A_1 und der Fläche des Austrittsloches als ideale Öffnung A_2 , $A_1 \gg A_2$ gilt [4]. Ausgehend von diesen Annahmen und der Tatsache, dass sich die Höhe des Flüssigkeitsspiegels h und somit auch die Geschwindigkeit v in Abhängigkeit von der Zeit verändern, ergibt sich somit Gleichung (1) [5].

$$v(t) = \sqrt{2 \cdot g \cdot h(t)} \quad (1)$$

$$v(t) = \alpha \cdot \varphi \cdot \sqrt{2 \cdot g \cdot h(t)} \quad (2)$$

Um nun bestimmen zu können über welchem Verlauf die Ausflussgeschwindigkeit abnimmt, ist der Flüssigkeitsspiegel $h(t)$ als Funktion von der Zeit zu ermitteln. Grundlage hierfür bieten das Aufstellen und Lösen von Differentialgleichungen (siehe [5]). Als Ergebnis dieser Umformungen ergibt sich Gleichung (3) mit H als Höhe des Füllstandes zum Zeitpunkt $t = 0$.

$$h(t) = \left(\sqrt{H} - \frac{A_2}{A_1} \cdot \sqrt{\frac{g}{2}} \cdot t \right)^2 \quad (3)$$

Es fällt auf, dass in Gleichung (3) der Flüssigkeitsspiegel quadratisch abfällt und die Höhe des Flüssigkeitsspiegels in Gleichung (2) in einer Wurzelfunktion in die Ausflussgeschwindigkeit eingeht. Daraus ergibt sich, dass die Ausflussgeschwindigkeit linear gegenüber der Zeit abfällt. Der Anstieg bzw. Abfall der Ausflussgeschwindigkeit über der Zeit hängt laut Gleichung (3) von der Höhe H , sowie dem Verhältnis der Lochoberfläche zur Oberfläche des Flüssigkeitsspiegels $\frac{A_2}{A_1}$ ab. Schlussendlich ergibt sich Gleichung (4).

$$\dot{V}(t) = A_2 \cdot v(t) = A_2 \cdot \alpha \cdot \varphi \cdot \sqrt{2 \cdot g \cdot \left(\sqrt{H} - \frac{A_2}{A_1} \cdot \sqrt{\frac{g}{2}} \cdot t \right)^2} \quad (4)$$

2.3 Dosierung mittels Pumpen

Über das TORRICELLI-Theorem wurde deutlich, dass ein linearer Abfall des Volumenstroms über der Zeit besteht, ausgehend von Systemen ähnlich dem Tropftrichter und der Schwerkraftinfusion. Ist jedoch eine konstante Zudosierung über einen längeren Zeitraum nötig, die Auslegung eines solchen Dosiersystems mittels Tropf zu aufwendig oder die technische Umsetzbarkeit für so kleine Volumenströme schlecht realisierbar, dann bietet sich der Einsatz eines geregelten Pumpensystems an.

Ein solches Dosierpumpensystem setzt sich grundlegend aus vier Bestandteilen zusammen (vgl. [6]). Dazu gehören eine Pumpe zum Fördern des Mediums, ein Messgerät zur Förderstrommessung, ein Stellglied (z.B. Stellventil oder Pumpenmotor), sowie ein Regler, welcher Soll- und Messwert vergleicht und danach das Stellglied einstellt.

Moderne Laborpumpen können den zuvor beschriebenen Abfall des hydrostatischen Drucks durch eigene Regeleinrichtungen kompensieren [7].

Hinweis: In der Versuchsdurchführung ist auf eine solche Regelung verzichtet worden.

Zahnradpumpe

Zahnradpumpen sind rotierende Verdrängungspumpen (Umlaufpumpen), welche über eine formschlüssige Bewegung eines Zahnradwalzenpaares im Pumpengehäuse Flüssigkeiten fördern können. Sie eignen sich vor allem für mittel- bis hochviskose Medien und kleine, konstante Volumenströme. Gegenüber Feststoffpartikeln im Fördermedium reagieren Zahnradpumpen hingegen sehr empfindlich. Weiterhin sollte eine Zahnradpumpe nicht trocken (mit Luft) betrieben werden. [6]

Schlauch-Peristaltik-Pumpe

Schlauchpumpen sind ebenfalls Umlaufpumpen und funktionieren nach dem Prinzip der Verdrängung. In einem kreisförmigen Pumpengehäuse drücken zwei bis drei umlaufende Rollen einen hochelastischen Kunststoffschlauch an einer Abrollstelle zusammen. Durch dieses Abquetschen des Schlauches wird ein Flüssigkeitsvolumen eingeschlossen was dazu führt, dass durch weiteren Umlauf der Rollen die Flüssigkeit in Richtung der Druckseite der Pumpe gefördert wird. Vorteil der Schlauchpumpe ist, dass bis auf den Schlauch keine Pumpenteile mit dem Fördermedium in Berührung kommen und sich die Schläuche kostengünstig wechseln lassen. So können selbst giftige oder aggressive Stoffe gefördert werden. Als Nachteil lässt sich vermerken, dass Schlauchpumpen nicht vollständig pulsationsfrei arbeiten. [6]

Magnet-Membranpumpe

Als klassische Dosierpumpe gilt die Kolben-Membranpumpe. Ein Bauform dieser Pumpen für kleinere Volumenströme ist jedoch die Magnet-Membrandosierpumpe. Über einen an einer Spule angelegter Wechselstrom wird ein sich wechselnd auf- und abbauendes Magnetfeld erzeugt. Dieses Magnetfeld bewegt daraufhin einen sogenannten Schwinganker, welcher über einen Hebel auf die Pumpenmembran wirkt. Die oszillierende Bewegung der Membran sorgt dann schlussendlich für das Pumpen des Fördermediums. Durch jeden Hub des Schwingankers wird dabei eine gleichgroße Portion der Flüssigkeit transportiert, was einen konstanten, jedoch auch pulsierenden Förderstrom zur Folge hat. Dennoch eignen sich Membranpumpen gut als Dosierpumpen für (feststoffhaltige) Flüssigkeiten. **Quellen !**

Spritzenpumpe

Im Gegensatz zu den zuvor beschriebenen Pumpen ist die Spritzenpumpe nicht im industriellen Maßstab zu finden. Spritzenpumpen werden hauptsächlich in der Medizin zur kontinuierlichen Verabreichung von Medikamenten, aber auch zur kontinuierlichen Dosierung im chemischen Labor genutzt. Gewährleistet wird die Dosierung über einen Schrittmotor mit einer Schneckenstange, welche den Kolben der Spritze bewegen. Über ein entsprechendes Eingabesystem können die Förderraten eingestellt werden. Vorteil der Spritzenpumpe ist es, dass Förderraten von wenigen $\frac{\mu\text{L}}{\text{min}}$ pulsationsfrei erreicht werden können.

Der Nachteil besteht darin, dass aufgrund der hohen Dosiergenauigkeit Spritzenpumpen sehr kostenintensiv sind. Weiterhin ist das zu dosierende Volumen auf das Volumen der Spritze limitiert (meist 150 mL). [Quellen !](#)

2.4 Temperaturprofile mittels Thermostat

Temperaturprofile im Labormaßstab lassen mit Hilfe eines Thermostat-Systems umsetzen. Diese verfügen über ein ansteuerbares Umwälzthermostat über welches die Temperaturprofile einprogrammiert werden können. Ebenso verfügt das System über ein Temperierbad, welches die Temperierflüssigkeit enthält. Über eine Heizspirale, eine Kühlspirale und einer Pumpe können somit verschiedenste interne und externe Temperieraufgaben umgesetzt werden. [Verlinkung Anleitung Beschreibung](#)

3 Geräte und Chemikalien

Geräte:

- JULABO Thermostat TopTech MW
- Computer mit JULABO EASY TEMP und WINCONTROL
- PVC-Gewebeschläuche mit Schlauchschellen für Verbindung von Thermostat mit Reaktor
- PVC-P-Schläuche mit Schlauchschellen für Thermostatkühlung (APDatec 840)
- PVC-P-Schläuche für Pumpendosierung (TOL Original Guttasyn)
- ISMATEC Microliter Zahnradpumpe
- PROMINENT BETA/5 Magnet-Membrandosierpumpe
- Präzisionsmessgerät AHLBORN ALMEMO 2890-9
- Thermoelementstecker ALMEMO ZA-9000-FSK2-NORM E4 - NiCr (Typ K)
- 2L-Reaktor (Höhe:Durchmesser-Verhältnis 4:1)
- Laborrührer mit verschiedenen Ankerrührern

Chemikalien:

Für alle Vorgänge wurde im Labor verfügbares Leitungswasser genutzt.

4 Versuchsdurchführung

4.1 Einstellen der Temperaturprofile

Vorbereitung des Thermostates und des Reaktors

Begonnen wurde die Versuchsdurchführung durch Inbetriebnahme des Thermostats. Hierfür wurden die Gewebe-PVC-Schläuche über einen Schlauch-Gewinde-Adapter mit dem 2L-Reaktor verbunden. Das jeweils andere Ende der Schläuche war bereits mit dem Thermostat über Schlauchschellen befestigt. Für die Verbindung mit dem Thermostat war es zu beachten, dass der Schlauch mit dem heizenden Vorlaufstrom an der unteren

Seite des Reaktors festgeschraubt wurde, Luftblasen im Reaktormantel zu vermeiden. Danach wurden ebenfalls über Schlauchschellen weitere PVC-Schläuche mit den Ein- und Ausgängen der Thermostatkühlung verbunden. Der eingehende Schlauch wurde auf der anderen Seite mit einem Wasseranschluss (ungeöffnet) versehen. Der ausgehende Schlauch führte in einen Abguss. Nun konnte das Thermostat eingeschaltet werden und es meldete sich sofort eine Fehlermeldung E01, welche in diesem Fall auf einen zu niedrigen Füllstand im Behälter des Thermostates hinwies. Nach Auffüllen des Thermostatbades wurde das Gerät erneut ohne Fehlermeldung gestartet und nun war es dem Thermostat manuell eine Solltemperatur zu geben und den Prozess zu starten. Um jedoch mit Temperaturrampen arbeiten zu können, war das Herstellen einer Verbindung zu einem PC mit der JULABO EASY TEMP Software nötig.

Abbildung mit Thermostat Wasserhahn und Reaktor

Messwertaufnahme der Temperaturprofile

Da die aufgenommenen Messwerte der EASY TEMP-Software nicht in der kostenfreien Variante des Programms exportiert werden können, war für die Messwertaufnahme eine externe Messung notwendig. Hierfür wurde das Präzisionsmessgerät AHLBORN ALMEMO 2890-9 mit Thermoelementstecker genutzt. Ein Messfühler wurde dabei für die Messung der Lufttemperatur und einer für die Temperatur des Thermostatbades genutzt. Über einen passenden Datenkabel, welches in den oberen rechten USB-Ports des Rechners gesteckt wurde, konnte nun über die Software WINCONTROL eine exportierbare Messwertaufzeichnung realisiert werden.

Zeitmessung der Heiz- und Abkühlvorgänge

Für eine grobe Abschätzung der Dauer der geforderten Prozesse wurden das Aufheizen des leeren Reaktors beginnend bei 25 °C und das Abkühlen von zuvor einzustellenden 80 °C wieder auf 25 °C gemessen. Die 25 °C werden hierbei als Raumtemperatur angenommen. Diese Abschätzungen sollten in der weiteren Versuchsdurchführung dazu dienen, die Temperaturprofile einstellen zu können.

Es erfolgte lediglich eine Messung bei das Thermostat mit einer Solltemperatur gestartet wurde und die Zeitmessung ab einer Temperatur von 25 °C bis zum Erreichen der 80 °C erfolgte. Nachdem die Solltemperatur erreicht wurde, ist diese für eine Zeit von mehr als 5 min gehalten worden. Danach wurde die Solltemperatur auf 25 °C eingestellt und es begann die zweite Zeitmessung zusammen mit einem Kühlstrom. Hierzu wurde ein Leitungswassersstrom (23 °C, 55 $\frac{\text{L}}{\text{h}}$) in das Thermostat eingeleitet, um eine möglichst schnellere Kühlung zu erreichen. Für die Messung des maximalen Leitungswasserstromes wurden über drei Messreihen eine Zeit gestoppt und das aufgefangene Wasser ausgewogen.

Konfigurieren der Temperaturprofile

Nach Bestimmung der Aufheiz- und Abkühlzeiten konnten nun die Temperaturprofile über die EASY TEMP Software einprogrammiert werden. Die Dauer von 9 h über die, die Zieltemperatur von 80 °C gehalten werden soll, wurde extern vorgegeben. Der Prozess ist bisher nicht über den gesamten Zeitraum getestet worden.

4.2 Pumpendosierung

Die Dosierung mittels Pumpen war mit einer Magnet-Membranpumpe und einer Zahnradpumpe möglich. Untersucht wurden beide Pumpen auf Ihren minimalen Volumenstrom bei der geringstmöglichen Einstellung.

Da die Zahnradpumpe deutlich geringere Volumenströme erreichte, wurden weitere Arbeiten lediglich mit dieser Pumpe vollzogen. Aufgrund der Beobachtung eines abfallenden Volumenstrom mit der Höhe des Flüssigkeitsspiels des Vorratsbehälters wurden für die Zahnradpumpe zusätzlich Messreihen aufgenommen. Hierfür wurde die Zeit gemessen, die die Pumpe brauchte, um bestimmte Volumina über eine bestimmte Zeit zu fördern mit sinkender Höhe des Flüssigkeitsspiegels. Dadurch sollte bestimmt werden, welcher Fehler durch diese Art der Dosierung entsteht. Mit der Magnet-Membrandosierpumpe erfolgte keine solche Untersuchung. Mehr dazu unter Abschnitt 5.

4.3 Ankerrührer

Nach dem der wesentliche Teil des Projektes vollendet war, wurde zusätzlich ein Edelstahl-Ankerrührer, sowie ein dazu passender Laborrührer montiert, ausgerichtet und erfolgreich auf Funktion getestet.

5 Ergebnisse

In Tabelle 4 sind die gemessenen Zeiten und Aufheizen und Abkühlen aufgeführt und in Tabelle 3 sind die Messwerte für die Bestimmung des maximalen Volumenstroms des Kühlwassers aufgeführt. In Abb. 3 sind alle Vorgänge nochmal für den gesamten Prozess 1 ohne Wasserdampfdestillation in einem Diagramm dargestellt.

Tab. 3: Messungen für die Bestimmung des Leitungswasserstromes ($\delta_{\text{Kühlwasser}} = 23,2^\circ\text{C}$)

Messreihe	Zeit t [s]	Masse g [g]	Volumen V [mL]	Volumenstrom \dot{V} $\left[\frac{\text{L}}{\text{h}}\right]$
1	6,5	103	103,3	57,2
2	10,0	146	146,4	52,7
3	8,0	124	124,3	55,9
Mittelwert	8,2	124	124,6	55,3

Tab. 4: Gemessene Dauer für Aufheiz- und Abkühlvorgänge mit $\delta_{\text{Start}} = 25^\circ\text{C}$

Starttemperatur	Aufheizzeit bis $\delta = 80^\circ\text{C}$	Abkühlzeit von $\delta = 80^\circ\text{C} \rightarrow 25^\circ\text{C}$
25°C	24 min	24 min

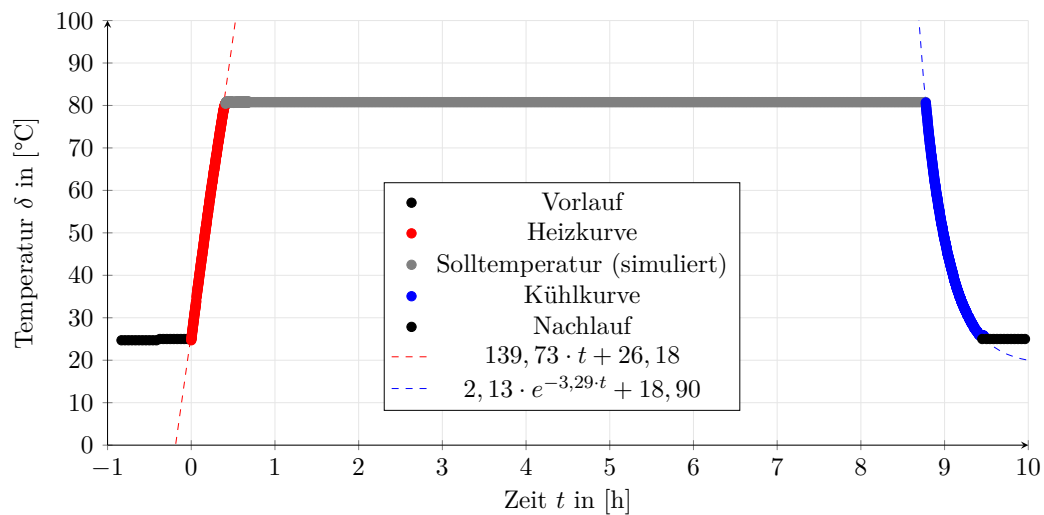


Abb. 3: Temperaturkurve für den vereinfachten Prozess 1 mit simulierten Verlauf der Solltemperatur

6 Diskussion der Ergebnisse

Kleinst nötiger Volumenstrom liegt bei 6,78 ml/h über 5 h !

7 Zusammenfassung und Fazit

Literatur

- [1] HÜNIG, Siegfried: *Arbeitsmethoden in der organischen Chemie: (mit Einführungspraktikum)*. Berlin : Lehmanns Media LOB.de, 2006 <http://www.ioc-praktikum.de/methoden/skript/Arbeitsmethoden.pdf>. – ISBN 3–86541–148–7
- [2] PFM MEDICAL AG: *Infusionssysteme*. Version: 15.06.2021. <https://www.pfmmedical.de/wissen/infusionssysteme/index.html>
- [3] ONLINE-PORTAL FÜR PROFESSIONELL PFLEGENDE: *Infusionen sicher verabreichen*. Version: 06.03.2017. <https://www.bibliomed-pflege.de/sp/artikel/30331-infusionen-sicher-verabreichen>
- [4] KURZWEIL, Peter (Hrsg.) ; FRENZEL, Bernhard (Hrsg.) ; GEBHARD, Florian (Hrsg.): *Physik Formelsammlung: Für Ingenieure und Naturwissenschaftler*. 1. Aufl. Wiesbaden : Vieweg, 2008 (Studium Technik). http://deposit.d-nb.de/cgi-bin/dokserv?id=2862907&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm. – ISBN 978–3–8348–0251–4
- [5] SCIENCE tec: *Ausströmen von Flüssigkeiten (Torricelli's Theorem) - tec-science*. Version: 2019. <https://www.tec-science.com/de/mechanik/gase-und-fluessigkeiten/ausstromen-ausflussgeschwindigkeit-flussigkeiten-torricelli-theorem/>
- [6] IGNATOWITZ, Eckhard ; FASTERT, Gerhard: *Chemietechnik*. 11. Aufl. Haan-Gruiten : Verl. Europa-Lehrmittel, 2013 (Europa-Lehrmittel). – ISBN 9783808570579
- [7] [HTTPS://WWW.INDUSTR.COM](https://www.industr.com): *Immer exakt dosieren*. Version: 16.06.2021. <https://www.industr.com/de/immer-exakt-dosieren-1656700>